

Achte auf dich selbst

1.Kor. 10,1-13

24.03.2024 von Birgit Koepsell



Kerngedanken der Predigt:

Mit „Israels Geschichte als Warnung“ (EÜ2016) ist der heutige Bibeltext überschrieben.

Was für eine Herausforderung! Paulus nutzt den Vergleich des Volkes Israel mit den Korinthern, um sie aufzurütteln aus ihrem selbstgerechten unbekümmerten geistlichen Schlaf! Bestimmt war das ein Schock für die Korinther, da SIE doch die Gebildeten waren, zumal sie auch nicht mehr im AT lebten. Dennoch, auch wenn sie Jesus ihr Leben anvertraut hatten und der Heilige Geist in ihnen lebte, gab es reichlich Streit, Konflikte und Spaltungen unter ihnen.

Um den Korinthern den Ernst ihrer Lage zu verdeutlichen, benutzt Paulus diesen drastischen Vergleich, da das Handeln Israels „typisch“ für unser (alter) Mensch Sein ist. Jedem Einzelnen vom Volk Israel hatte Gott dieselbe Gnade erwiesen, alle beschützt und alle versorgt. „Alle“ kommt 5x im Text vor!

Dennoch „an den meisten von ihnen hatte er keinen Gefallen.“ Mit anderen Worten; für jeden einzelnen von uns gilt seine Gnade, allen streckt Jesus seine Hand entgegen. Doch einmal ja zu ihm gesagt zu haben, reicht eben nicht aus. Wir können durch unser Handeln auch seine Gnade verirken.

Nachfolge bedeutet, auf uns zu **achten**! Sie ist kein Selbstgänger. Weil der alte (tote) Mensch sich immer wieder gegen Gott auflehnen und selber das Heft in die Hand nehmen möchte. Davor warnt Paulus eindringlich: glaubt nicht, dass ihr Gott nicht braucht: „*Wer also zu stehen meint, der gebe Acht, dass er nicht fällt.*“

Uns in sein Ebenbild verwandeln zu lassen, ist unser Part. Dafür brauchen wir Offenbarung, was das für uns bedeutet. Für uns alle, dass wir in der Liebe und Hingabe zu Jesus wachsen und sein Wille immer mehr auch unserer wird.

Doch Paulus löst die Spannung am Ende auf, indem er erklärt, dass das menschlich Unmögliche, vor Gott zu bestehen, aber geistlich, in Christus, möglich ist.

Gott wird nicht zulassen, dass wir über die Maße herausgefordert werden. Denn, das, was er uns zumutet, das traut er uns auch zu! Wir müssen den Ausweg, die Lösung nicht wissen, sondern lediglich ihm vertrauen.



Anregungen zum Gespräch:

- Machst du regelmäßig eine geistliche Inspektion?
 - Nicht nur zur Fastenzeit?
 - In allen Bereichen deines Lebens?
 - Was machst du mit dem Ergebnis?
- Tauscht aus, wie es euch mit solchen ernsten herausfordernden Texten geht. Seine Gnade steht über allem, aber Gott hat neben seinem Zuspruch auch einen Anspruch an uns.
- Fachen sie dein geistliches Feuer an? Wenn nicht, wie musst du (anders) denken, damit dein Feuer stärker brennt?

Achte auf dich selbst– Materialien zur persönlichen Anwendung